

## „Der alte Sonderling“ Teil 23

Rose und Tom laufen auf den Wald zu, aufmerksam eskortiert von Beauty und Ajax, die sich ihrer Aufgabe als Security voll bewusst sind. Eine seltsame Stimmung liegt zwischen den beiden jungen Menschen. Eine Vertrautheit, als wenn sie sich schon ewig kennen würden. Eine magische Anziehung, die bei Beiden Schmetterlinge in den Bauch zaubert. Eine frisch erblühende junge Liebe, überschattet von der Angst vor dem Unbekannten, der Gefahr, die über diesem friedlichen Stück Erde unheilvoll schwebt. Dennoch versucht Rose, Tom möglichst viel von ihrer wundervollen Welt zu zeigen, von der Magie des Waldes. Fasziniert und gebannt hängen Toms Blicke an diesem feenhaften Wesen. Rose erzählt ihm von den Bäumen, mit denen sie schon als Kind all ihre Sorgen geteilt hat. Für sie sind es fast Freunde, sie kennt hier jeden Einzelnen, jeden Strauch, jede Pflanze und jedes Tier. Zu allem hat sie eine ihrer zauberhaften Geschichten zu erzählen. Ihre Augen leuchten und ihre dunklen Locken schimmern seidig in den letzten Sonnenstrahlen, die durch die Baumwipfel scheinen. Sie stehen sich gegenüber und lauschen den Geräuschen. Der Zauber des Waldes hält sie beide gefangen. Fast wie in Trance finden sich ihre Hände. Zärtlich streicht Tom eine kleine Locke aus Rose Gesicht und küsst vorsichtig ihre Stirn. „Meine kleine Wald Elfe“. Liebe und Sehnsucht klingt aus Toms Stimme.

Plötzlich – ein Knacken im Unterholz! Wie aus dem Nichts leuchten im Gebüsch zwei bernsteinfarbene Punkte auf. Sie werden beobachtet! Ajax und Beauty knurren leise warnend. Da schreitet ruhig und majestätisch der Wolf aus dem Gebüsch hervor. Ruhig aber fast auffordernd sieht er seine Menschenfreunde an und bewegt sich langsam zurück ins Dickicht. „Komm, er will uns etwas zeigen!“ Rose zieht Tom mit sich. Sie folgen dem Wolf über versteckte Pfade. Immer auf der Hut, möglichst wenig Spuren zu hinterlassen. Tom begleitet Rose mit bewundernden Blicken. Fasziniert davon, wie diese zarte Gestalt in schlafwandlerischer Sicherheit durch den Wald schwebt. Er versucht, es ihr gleich zu tun, mit mäßigem Erfolg. Urplötzlich stehen sie auf einer kleinen versteckten Lichtung. Eine Felswand tut sich vor Ihnen auf, bewachsen mit Moosen und Farnen. Ein in der Sonne glitzernden Wasserfall endet plätschernd in einem kleinen ruhigen mit Seerosen bewachsenen Teich.

Der Wolf läuft auf einen kaum sichtbaren vom Wasserfall und Farnen verdeckten Spalt in der Felswand zu und verschwindet darin, um kurz darauf mit einer lustigen Schar kleiner Wolfswelpen wieder zu erscheinen. Die Kleinen sind noch sehr unbeholfen und neugierig und stürzen sogleich auf die beiden seltsamen Zweibeiner zu. Beauty und Ajax sitzen in respektvollen Abstand und beobachten das Treiben aufmerksam. Der Wolf schaut scheinbar wohlwollend zu, wie die Kleinen vor Rose Füßen drollige Kunststückchen vollführen, die Rose zum Lachen bringen. Vorsichtig nimmt sie einen der Kleinen auf den Arm und schaut Tom mit Tränen der Rührung in den Augen an. „Sie wollte uns ihre Babys zeigen!“ Tom kann nicht mehr an sich halten, nimmt Rose samt des kleinen Wolfes in den Arm und küsst sie liebevoll. Rose schmiegt sich in Toms Arme. Alles fühlt sich gut und richtig an. Eine Zeit stehen sie eng aneinandergeschmiegt vor der Höhle bis Tom sich behutsam von ihr löst. „Wir müssen weiter, damit wir die Hütte erreichen, bevor es dunkel wird!“, erinnert er Rose. „Es ist nicht mehr weit!“, erwidert Rose lächelnd und deutet auf zwei große alte Trauerweiden, die einen versteckten, überwucherten Pfad verdecken. Schemenhaft kann Tom dahinter die Umrisse einer Hütte erkennen.

Tom ist beruhigt. Ein Wolf, zwei Hunde und eine perfekt getarnte Hütte. Was konnte sie besser schützen. Hand in Hand laufen sie zur Hütte. Der Schlüssel liegt noch in seinem Versteck zwischen dem Holzstapel im Schuppen seitlich der Hütte. Knarrend öffnet sich die schwere Holztüre. Ein urgemütlicher Wohnraum liegt vor ihnen. Die Mitte des Raumes bildet ein Kamin. Davor steht ein altes aber sehr bequem ausschauendes Sofa. Rechts davon schließt sich eine kleine Kochnische mit

einem alten holzbefeuerten Herd an. Über eine kleine Treppe gelangt man auf den Dachboden, der genügend Platz für zwei zum Schlafen bietet. Kerzen gibt es in Hülle und Fülle. Ein Platz zum Wohlfühlen und Entspannen – wenn nicht diese Gefahr drohend über ihnen schweben würde.

Tom erweist sich als ganzer Mann und macht erst einmal Feuer, während Rose die Vorräte verstaut. Nachdem sie den größten Staub entfernt haben, kuscheln sie sich zusammen auf das Sofa. Ajax und Beauty haben es sich ebenfalls vor dem Kamin zu ihren Füßen gemütlich gemacht und sind schnarchend ins Land der Hundeträume abgewandert. Rose und Tom genießen die gegenseitige Nähe, beobachten das lodernde und knisternde Feuer und erzählen sich von ihrem Leben. Ein romantisches, friedliches Bild. Noch war nichts von der großen Gefahr, die sich wie mächtige Gewitterwolken über ihnen zusammen braut zu spüren.

© all rights reserved, Claudia Reil 2018